

- + für die Frauen, die ihren Mann schmerzlich vermissen
- + für die Männer, die ihre Frau schmerzlich vermissen
- + für die Sterbenden
- + für alle, die durch einen Unfall ums Leben gekommen sind
- + für alle, die jemanden durch Krebs oder Aids verloren haben
- + für alle, die an einer Krankheit gestorben sind
- + für alle Trauernden
- + für alle, die durch den Tod eines Angehörigen den Lebensmut verloren haben

9. Vater unser: So wollen wir beten, wie der Herr uns gelehrt hat:

Vater unser...

Gegrüßet seist du Maria...

10. Segen: Am Ende unserer Andacht wollen wir Gott um seinen Segen bitten:

Gott, der alle unsere Wege begleitet, fasse uns an der Hand.
 Er lasse uns spüren, dass er auch den Weg der Trauer mit uns geht.
 Er helfe uns, den kostbaren Schatz der Erinnerung an verstorbene Menschen zu bewahren.

Er richte uns auf, damit wir wieder den Weg sehen, der uns in die Zukunft führt.

Er schenke uns Zuversicht, die richtigen Entscheidungen im Leben zu treffen.

So segne und behüte uns der allmächtige und gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

11. Lied: GL 435 Herr ich bin dein Eigentum

Gelobt sei Jesus Christus

Alle: In Ewigkeit. AMEN

Quelle: Litanei von: Andrea Hartmann in: „Wer Dich findet, findet Leben“

KLB Würzburg

Verfasser der Andacht: Claudia u. Roman Aigner, Mathilde Böckler, Claudia Pauli, Jengen.

„Wir sind nur Gast auf Erden“

Andacht im November

- Ausgabe für Leitung –

1. Begrüßung: Wir begrüßen Sie zu unserer Andacht im Monat November. In diesem Monat und besonders an diesem Abend denken wir besonders an unsere Verstorbenen und auch an die Endlichkeit unseres eigenen Lebens.

Wir beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Wir wollen beten



2. Gebet:

Gott, durch dich sind wir ins Leben getreten. Gemeinsam mit vielen anderen Menschen sind wir auf dem Weg. Jeder einzelne Mensch ist dir wertvoll und wichtig. Du willst, dass wir den Weg gehen, der uns hinführt zur ewigen Gemeinschaft mit dir. So hast du uns ein Ziel gegeben, ein Zuhause der Seele für immer. In Jesus hast du uns den Weg dorthin eröffnet. Hilf uns, diesen Weg zu gehen trotz aller Widrigkeiten und Ablenkungen unseres Alltags, damit wir bei dir einmal ankommen.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Wir singen im Gotteslob (GL) das **Lied:**

3. GL: 440 Hilf Herr meines Lebens 1-3

4. Hinführung und Besinnung zu dem Lied: Wir sind nur Gast auf Erden

Hinführung: Wir wollen mit Ihnen ein bekanntes Lied aus dem Gotteslob betrachten. Dazu können sie das Bild in die Hand nehmen, das wir Ihnen ausgeteilt haben. (siehe Anlage: *Teilnehmer/innen erhalten kopiertes Faltblatt*)

5. Lied: GL: 505 Wir sind nur Gast auf Erden

6. Deutung:

Entstanden ist dieses Lied um 1935, in der Zeit des „3. Reiches“. Christen waren herausgefordert, unter welchen Führer sie ihr Leben stellen wollen. Georg Thurmeir, der übrigens viele Texte im Gotteslob verfasst hat, hat mit diesem Lied eine zeitlose Botschaft verfasst. Es geht um das Leben hier auf Erden und um das Wissen, dass dieses Leben einmal zu Ende geht. Wir gläubige Menschen sehen unseren Weg als ein Weg zu unserer ewigen Heimat. --

Auch in unserer Zeit haben Menschen versucht, dieses nicht auf Dauer angelegte Gastsein auf Erden in Worte zu fassen. Mit heutigen Worten beschreibt Andreas Knapp dass wir Menschen nicht sesshaft sind, dass wir Gehende und Heimatsuchende sind. Sein geistliches Gedicht ist überschrieben mit „Werdet Vorübergehende“:

(Hinweis zur Gestaltung: Die Wirkung dieses Textes kann verstärkt werden, wenn eine zweite Lektorin/ ein zweiter Sprecher (L2) die kursiv gehaltenen Textpassagen wiederholt; = Echo-Effekt)

7. Text: Werdet Vorübergehende

Schnitz dir einen Wanderstab - L2: *Schnitz dir einen Wanderstab*
aber zimmere dir keinen Dachbalken - L2: *keinen Dachbalken*

Wozu eine Vorratstasche?

Liebe empfängt man nicht aus Konserven - L2: *nicht aus Konserven*
Hoffe auf frisches Brot unterwegs – L2: *Hoffe auf frisches Brot*
unterwegs

Du darfst Sandalen tragen,
aber lerne auch barfuß zu gehen – L2: *lerne auch barfuß zu gehen*

Zu viel Geld dabei beunruhigt -
Sonne und Regen gibt es gratis – L2: *Sonne und Regen gibt es gratis*

Nimm ein zweites Hemd mit- L2: *Nimm ein zweites Hemd mit*
für das Fest und für das Grab – L2: *für das Fest und für das Grab.*

(Andreas Knapp)

8. Litanei

V: Jesus unser Herr, bleibe uns verbunden

A: **Bleibe uns verbunden**

- + in den Momenten der Trauer
- + in der Einsamkeit und im Alleinsein
- + in Krankheit und Schmerzen
- + wenn wir zweifeln und hadern
- + wenn wir spüren, dass unser Leben zu Ende geht
- + wenn wir nach Trost suchen
- + in den Stunden, in denen wir vor Angst wie gelähmt sind

V: Jesus unser Bruder, wir danken Dir

A: **Wir danken Dir...**

- + für die Liebe, die wir von unseren Lieben erfahren durften
- + für die Stunden, in denen wir gemeinsam gelacht und geweint haben
- + für die Momente, in denen die Zeit stillzustehen schien
- + für die Berührungen, in denen wir uns gegenseitig Kraft geschenkt haben
- + für den Zauber einer Liebe, die wir erfahren durften
- + für das Lachen, das wir einander geschenkt haben
- + für die Freundschaften, die wir erleben durften
- + für Worte der Nähe, die du uns geschenkt hast
- + für den Lebensmut, den du uns jeden Tag neu schenkst

V: Jesus unser Freund, wir bitten Dich

A: **Wir bitten Dich...**

- + bleibe bei uns wenn wir voller Angst und Zweifel sind
- + für die Väter und Mütter, die ihr Kind verloren haben
- + für Kinder und Jugendlichen, die ein Elternteil verloren haben

**Und sind wir einmal müde,
dann stell ein Licht uns aus,
o Gott, in deiner Güte,
dann finden wir nach Haus.**

Das Licht zeigt uns, dass wir erwartet werden.
Einer ist da, der hat uns eine Wohnung bereitet.
Die Arbeit ist getan.
Wir dürfen heimkommen und bleiben. Ewig!



**Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Beschwerden
der ewigen Heimat zu.**

Gast sein heißt: Ich bin eine Zeitlang hier auf der Erde.
Mein Leben ist Geschenk und Aufgabe.
Nicht immer scheint die Sonne und weite Strecken ist es mühsam. Es ist ein Unterwegs sein mit "mancherlei Beschwerden".
Wenn ich auf mein Leben schauen: Gibt es mehr Anlass zur Klage oder mehr Grund zum Dank?
Mein Leben: Ist es nur ein Umherirren oder sehe ich meine Aufgabe? Sehe ich einen Sinn in meinem Dasein, einen Weg zu einem Ziel?

**Und sind wir einmal müde,
dann stell ein Licht uns aus,
o Gott, in deiner Güte,
dann finden wir nach Haus.**

Das Licht zeigt uns, dass wir erwartet werden.
Einer ist da, der hat uns eine Wohnung bereitet.
Die Arbeit ist getan.
Wir dürfen heimkommen und bleiben. Ewig!



**Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Beschwerden
der ewigen Heimat zu.**

Gast sein heißt: Ich bin eine Zeitlang hier auf der Erde.
Mein Leben ist Geschenk und Aufgabe.
Nicht immer scheint die Sonne und weite Strecken ist es mühsam. Es ist ein Unterwegs sein mit "mancherlei Beschwerden".
Wenn ich auf mein Leben schauen: Gibt es mehr Anlass zur Klage oder mehr Grund zum Dank?

Mein Leben: Ist es nur ein Umherirren oder sehe ich meine Aufgabe? Sehe ich einen Sinn in meinem Dasein, einen Weg zu einem Ziel?

**Die Wege sind verlassen,
und oft sind wir allein.
In diesen Grauen Gassen
will niemand bei uns sein.**

Jeder muss selber seinen Weg gehen.
Entscheidungen treffen, Schicksalsschläge verkraften,
Glücksmomente erleben und Einsamkeit aushalten.
Doch neben uns gehen noch andere. Ich und die anderen.
Nähe und Distanz.
Für einander da sein. Manchmal dem anderen die Hand reichen, dass er mitkommt. Manchmal allein weiter gehen.

**Die Wege sind verlassen,
und oft sind wir allein.
In diesen Grauen Gassen
will niemand bei uns sein.**

Jeder muss selber seinen Weg gehen.
Entscheidungen treffen, Schicksalsschläge verkraften,
Glücksmomente erleben und Einsamkeit aushalten.
Doch neben uns gehen noch andere. Ich und die anderen.
Nähe und Distanz.
Für einander da sein. Manchmal dem anderen die Hand reichen, dass er mitkommt. Manchmal allein weiter gehen.

**Nur einer gibt Geleite,
das ist der Herre Christ,
er wandert treu zur Seite,
wenn alles uns vergisst.**

Mein Glaube. Manchmal besteht er aus Sehnsucht, manchmal aus Unsicherheit, manchmal bin ich mir gewiss, dass da einer neben mir geht. Jesus Christus. Manchmal hilft nur Eines - sich an ihn klammern.

**Gar manche Wege führen
aus dieser Welt hinaus.
O dass wir nicht verlieren
den Weg zum Vaterhaus.**

Obwohl wir Gast sind, richten wir uns ein. Bei allen Beschwerden hängen wir sehr an unserem Leben und können uns nur schwer vorstellen, dass wir wieder gehen müssen. Doch unser Weg führt nicht ins "Nichts". Er führt uns heim.

**Nur einer gibt Geleite,
das ist der Herre Christ,
er wandert treu zur Seite,
wenn alles uns vergisst.**

Mein Glaube. Manchmal besteht er aus Sehnsucht, manchmal aus Unsicherheit, manchmal bin ich mir gewiss, dass da einer neben mir geht. Jesus Christus. Manchmal hilft nur Eines - sich an ihn klammern.

**Gar manche Wege führen
aus dieser Welt hinaus.
O dass wir nicht verlieren
den Weg zum Vaterhaus.**

Obwohl wir Gast sind, richten wir uns ein. Bei allen Beschwerden hängen wir sehr an unserem Leben und können uns nur schwer vorstellen, dass wir wieder gehen müssen. Doch unser Weg führt nicht ins "Nichts". Er führt uns heim.

**Und sind wir einmal müde,
dann stell ein Licht uns aus,
o Gott, in deiner Güte,
dann finden wir nach Haus.**

Das Licht zeigt uns, dass wir erwartet werden.
Einer ist da, der hat uns eine Wohnung bereitet.
Die Arbeit ist getan.
Wir dürfen heimkommen und bleiben. Ewig!



**Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Beschwerden
der ewigen Heimat zu.**

Gast sein heißt: Ich bin eine Zeitlang hier auf der Erde.
Mein Leben ist Geschenk und Aufgabe.
Nicht immer scheint die Sonne und weite Strecken ist es mühsam. Es ist ein Unterwegs sein mit "mancherlei Beschwerden".
Wenn ich auf mein Leben schauen: Gibt es mehr Anlass zur Klage oder mehr Grund zum Dank?
Mein Leben: Ist es nur ein Umherirren oder sehe ich meine Aufgabe? Sehe ich einen Sinn in meinem Dasein, einen Weg zu einem Ziel?

**Und sind wir einmal müde,
dann stell ein Licht uns aus,
o Gott, in deiner Güte,
dann finden wir nach Haus.**

Das Licht zeigt uns, dass wir erwartet werden.
Einer ist da, der hat uns eine Wohnung bereitet.
Die Arbeit ist getan.
Wir dürfen heimkommen und bleiben. Ewig!



**Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Beschwerden
der ewigen Heimat zu.**

Gast sein heißt: Ich bin eine Zeitlang hier auf der Erde.
Mein Leben ist Geschenk und Aufgabe.
Nicht immer scheint die Sonne und weite Strecken ist es mühsam. Es ist ein Unterwegs sein mit "mancherlei Beschwerden".
Wenn ich auf mein Leben schauen: Gibt es mehr Anlass zur Klage oder mehr Grund zum Dank?

Mein Leben: Ist es nur ein Umherirren oder sehe ich meine Aufgabe? Sehe ich einen Sinn in meinem Dasein, einen Weg zu einem Ziel?

**Die Wege sind verlassen,
und oft sind wir allein.
In diesen Grauen Gassen
will niemand bei uns sein.**

Jeder muss selber seinen Weg gehen.
Entscheidungen treffen, Schicksalsschläge verkraften,
Glücksmomente erleben und Einsamkeit aushalten.
Doch neben uns gehen noch andere. Ich und die anderen.
Nähe und Distanz.
Für einander da sein. Manchmal dem anderen die Hand reichen, dass er mitkommt. Manchmal allein weiter gehen.

**Die Wege sind verlassen,
und oft sind wir allein.
In diesen Grauen Gassen
will niemand bei uns sein.**

Jeder muss selber seinen Weg gehen.
Entscheidungen treffen, Schicksalsschläge verkraften,
Glücksmomente erleben und Einsamkeit aushalten.
Doch neben uns gehen noch andere. Ich und die anderen.
Nähe und Distanz.
Für einander da sein. Manchmal dem anderen die Hand reichen, dass er mitkommt. Manchmal allein weiter gehen.

**Nur einer gibt Geleite,
das ist der Herre Christ,
er wandert treu zur Seite,
wenn alles uns vergisst.**

Mein Glaube. Manchmal besteht er aus Sehnsucht, manchmal aus Unsicherheit, manchmal bin ich mir gewiss, dass da einer neben mir geht. Jesus Christus. Manchmal hilft nur Eines - sich an ihn klammern.

**Gar manche Wege führen
aus dieser Welt hinaus.
O dass wir nicht verlieren
den Weg zum Vaterhaus.**

Obwohl wir Gast sind, richten wir uns ein. Bei allen Beschwerden hängen wir sehr an unserem Leben und können uns nur schwer vorstellen, dass wir wieder gehen müssen. Doch unser Weg führt nicht ins "Nichts". Er führt uns heim.

**Nur einer gibt Geleite,
das ist der Herre Christ,
er wandert treu zur Seite,
wenn alles uns vergisst.**

Mein Glaube. Manchmal besteht er aus Sehnsucht, manchmal aus Unsicherheit, manchmal bin ich mir gewiss, dass da einer neben mir geht. Jesus Christus. Manchmal hilft nur Eines - sich an ihn klammern.

**Gar manche Wege führen
aus dieser Welt hinaus.
O dass wir nicht verlieren
den Weg zum Vaterhaus.**

Obwohl wir Gast sind, richten wir uns ein. Bei allen Beschwerden hängen wir sehr an unserem Leben und können uns nur schwer vorstellen, dass wir wieder gehen müssen. Doch unser Weg führt nicht ins "Nichts". Er führt uns heim.